1052 Kilometer für den kleinen Artur

Schnaitsee (uk). Das Schellen-Sau-Radteam um den Schnaitseer Michael Köhldorfner und den Frabertshamer Sebastian Graßl hat bereits in den vergangenen Jahren mehrere Radereignisse für soziale Zwecke veranstaltet. Allen diesen Unternehmen war gemein, dass extreme Touren per Rad unternommen wurden und so die Aufmerksamkeit auf spezielle Schicksalsfälle gelenkt wurde. So kamen im Lauf der Jahre erhebliche Spendensummen zusammen. In diesem Jahr hieß das Ziel „1000 Kilometer Nonstop mit dem Rennrad nach Rom. Unterstützt werden sollte dadurch der kleine Artur aus Polen.

Erschöpft aber glücklich präsentieren sich die Radsportler vor dem Petersdom. Von links Gitte Lex, Gerhard Lindauer, Josef Mayer, Michael Köhldorfner, Hubert Haberl, Thomas Metzger, Michael Schlosser und Thomas Reithmeier. Fotos: uk

Dieser leidet seit seiner Geburt an einer seltenen Erkrankung, die es ihm unmöglich macht, ein normales Leben zu leben. In Polen haben ihn die Ärzte bereits abgeschrieben. Er müsse dauerhaft im Rollstuhl sitzen, hieß es. Doch in Deutschland gibt es Einrichtungen und Spezialisten, die ihm ein eigenständiges Leben ermöglichen können. Für die nötige Operation fehlen aber rund 10 000 Euro.

Um diese Summe an Spenden aufzubringen, starteten acht Radsportler mit sechs Begleitern zu dieser Extremradtour in Wasserburg. Dazu gehörten Michael Köhldorfner aus Schnaitsee, Josef Mayer aus Wasserburg, Gitte Lex aus Babensham, Thomas Reithmeier aus Kerschdorf, Gerhard Lindauer aus Ramerberg, Thomas Metzger aus Unterreit, Hubert Haberl aus Dillingen und Michael Schlosser aus Aichach.

Exakt nach 56 Stunden erreichte die Gruppe mit ihren Begleittross das Ziel am Petersdom in Rom. „Besonders am Morgen des dritten Tages leisteten zahlreiche Körperteile Widerstand. Aber diesen Widerstand haben wir durch unbändigen Willen mit dem Kopf gebrochen“ sagt Michael Köhldorfner nach der Rückkehr. Zu dieser Zeit hatte das Team allerdings schon einige Strapazen hinter sich.

„Bis zum Brenner lief alles prächtig. Aber auf der Passhöhe überraschte uns ein Gewitter mit Kälte, Regen und Wind. Völlig durchnässt und durchfroren mussten wir zunächst unsere Kleidung wechseln, bevor wir über den Etschradweg auf der ersten Nachtfahrt die Poebene erreichten.“ Ideale Bedingungen herrschten am zweiten Tag. „Über das Apenningebirge mit einigen sehr schönen, aber anspruchsvollen Pässen fuhren wir in die zweite Nacht.“ Etwas einfacher, aber immer noch sehr anstrengend wurde die Schlussetappe nach Rom. Nur zwei Pannen sorgten auf der langen Strecke für Behinderung. Zum einen war es ein kaputter Mantel und zum zweiten eine gerissene Kette. Aber beide Male konnten die Schäden, auch durch die Mithilfe italienischer Radfahrer, behoben werden. „Auf dem Petersplatz durften wir die Räder nur schieben und nirgends anlehnen. Das machten uns die Sicherheitskräfte schnell klar.“ Auf einem Campingplatz in Rom wurde nach einer Stadtrundfahrt der Erfolg gefeiert. Unverzichtbar waren die Begleiter rund um Sebastian Graßl und Ludwig Wimmer, der die Gruppe mit optimaler Nahrung versorgte. Außerdem gehörten noch Traudi Mayer, Michaela Moser, sowie Hermann und Angela Franz zum umsichtigen Begleitteam.

Insgesamt legten die Extremsportler 1052 Kilometer mit 7300 Höhenmetern bergauf und 7600 bergab zurück. Der Streckenverlauf ist im Internet eingestellt und kann gegen eine Spende für den kranken Artur heruntergeladen werden..

Das Schellen-Sau-Team hat bisher rund 3700 Euro an privaten Spenden eingenommen. Es weist darauf hin, dass jede noch so kleine Spende wertvoll ist, um dem kleinen Artur zu helfen. Das Team ist auch für Anregungen und Ideen offen, wie noch weiter geholfen werden kann. Spenden können auf die Konten des Vereins „Begegnungen mit Menschen“ Sparkasse Wasserburg, BLZ 711 526 80, Konto 216 473, und VR-Bank, BLZ 711 601 61, Konto 3 426 408, mit Verwendungszweck „Artur“ eingezahlt werden. Weiter Infos unter www.schellen-sau.de.